

das er zudem durch eine sinnreiche Tabelle vereinfachte¹⁰⁴. Jetzt skizzierte er nur, wie sich die neuen Teilchen zu den bekannten Zeitmaßen verhielten, und brach ab. Sein genialer Einfall mußte gerade bei Gelehrten Bestürzung hervorrufen. Was stand von der Schöpfung noch fest, wenn Hermann sogar ihre Maßeinheiten nach Belieben relativierte? Die Lobpreisung Gottes im Buch der Weisheit 11,21 „Du hast alles nach Maß und Zahl und Gewicht eingeteilt“ war seit Cassiodor zum Leitfaden frühmittelalterlicher Naturwissenschaft geworden und es noch für Gerbert geblieben¹⁰⁵. Durfte sich ein Mensch die Allmacht Gottes anmaßen?

Bevor der Freund diesen Verdacht schöpfen konnte, sprach ihn Hermann noch einmal persönlich an, mit ebensoviel Stolz wie Demut. „Liebenswürdiger Freund, als ich dies endlich erforscht hatte und vom großen Skrupel des Geistes befreit war, sagte ich Gott, dem Schenker aller guten Gaben, demütig Dank und nahm mir heraus, es dir durch dieses einfache, schmucklose Blättchen mitzuteilen. Denn ich vertraue auf deine Klugheit und Zuneigung, die ich sehr gut kenne. Prüfe also auch das wohlwollend, verbessere es und teile mir nur ja schriftlich mit, was du davon hältst. Leb wohl!“¹⁰⁶ Ob Hermann an Bedas Enttäuschung dachte? Auch diesmal konnte ein neidischer Kollege das ihm geschenkte Vertrauen zu geistlichem Rufmord oder geistigem Diebstahl mißbrauchen. Doch als wolle er alle häßlichen Gedanken verscheuchen und den Forschungsbericht mit

¹⁰⁴) Meinzo, Brief (wie Anm. 31) S. 203, mit der Erläuterung von Moritz Cantor S. 204–206. Zu Hermanns Tabelle Florence A. Yeldham, *Fraction Tables of Hermannus Contractus*, *Speculum* 3 (1928) S. 240–245. Evans (wie Anm. 99) S. 22f., 32 bildete sie ab, ohne Hermann zu nennen. Sie steht auch in *Biblioteca Apostolica Vaticana*, Codex latinus 3101 (dieser Teil frühes 12. Jh., aus Ilmmünster) Bl. 5^v–6^r, nahe bei Hermanns komputistischen Werken. Die Zweifel von Oesch (wie Anm. 18) S. 160 an Hermanns Verfasserschaft erübrigen sich; siehe unten Anm. 171. Allgemein zur Geschichte des Bruchrechnens Florence A. Yeldham, *Notation of Fractions in the Earlier Middle Ages*, *Archeion Archivio di storia della scienza* 8 (1937) S. 313–329; Hubertus L. L. Busard, *Het Rekenen met Breuken in de Middeleeuwen*, in *het bijzonder bij Johannes de Lineriis (Mededeelingen Brussel 30, 7, 1968)* S. 3–36, zur Zeit vor 1150 allzu kursorisch; ebenso Johannes Tropfke, *Geschichte der Elementarmathematik* 1 (⁴1980) S. 112–121, 248–263, wo Hermann nicht vorkommt.

¹⁰⁵) Cassiodori *Senatoris Institutiones*, hg. von Roger A. B. Mynors (²1963) II, 4, 1 S. 133. Gerberti *Isagoge Geometriae*, hg. von Bubnov (wie Anm. 14) I, 3 S. 51, wo das Bibelzitat nicht erkannt ist. Zu dessen Frühgeschichte Israel Peri, *Omnia mensura et numero et pondere disposuisti*, Die Auslegung von Weish. 11, 20 in der lateinischen Patristik, in: *Mensura, Maß, Zahl, Zahlensymbolik im Mittelalter*, hg. von Albert Zimmermann 1 (1983) S. 1–21. Hermann zitierte Sap. 11, 21 nie.

¹⁰⁶) Hermann, Brief Z. 101–106; die Danksagung nach Helperich, *Liber de computo* c. 38, *Migne PL* 137, 48.